

59. Kaisers Geburtstag. (I.)

Lenchen trank Kaffee, und Heini stand am Fenster. Auf der Straße draußen gab es ein halbes Duzend Jungen, die ihm winkten. Sie sahen ganz putzig aus: zwei hatten Helme auf, einer einen Tschako, die andern Dreispitze aus Papier. Drei hatten Säbel umgeschnallt und hielten die gezogenen Klingen in der Hand. Die übrigen schulterten Gewehre.

„Heini! Heini! Komm doch heraus!“

Heini nickte und drehte sich zu Lenchen um. „Meine Soldaten sind draußen, Lene, und du mußt mich anziehen helfen. Du bist mein Offizierbursche. Wir machen Parade.“ Damit ging er, um seine Rüstung anzulegen, die er Weihnachten bekommen hatte.

60. Die Parade. (II.)

Lenchen sah am Fenster hinterher, wie die Kompanie, Heini voran, sich in Marsch setzte. Sie warfen die Beine nur so. Unterwegs stieß noch ein Junge mit einer Trommel zu ihnen. Nun war's erst richtig.

Auf einmal kommandierte Heini: „Ganze Kompanie halt!“ Ein Kaufmann hatte nämlich eine Gipsbüste des Kaisers ins Fenster gestellt. „Halb rechts! Präsentiert das Gewehr!“ Dann winkte er dem Trommler und rief: „Ein dreifaches Hurra dem Kaiser!“

Der Trommler wirbelte.

„Hurra! Hurra! Hurra!“

61. Heini kehrt von der Parade zurück. (III.)

„Jetzt habe ich aber Hunger“, sagte Rosa zu den Geschwistern, die von der Kaiserfeier in der Schule nach Hause gingen. Die Straßen zeigten Festputz: von Dächern und aus Fenstern wehten Fahnen. In vielen Schaufenstern gab es grüne und bunte Bänder. „Buck' doch, da kommt Heini in seiner Uniform!“ rief Hede.

Der stolzierte über die Straße her und sagte ernsthaft: „Ich habe Parade abgehalten.“

„Ihr seid ein schönes Lumpengesindel“, lachte Hede. „Gut, daß euch der Kaiser nicht gesehen hat.“

„Was verstehst du davon!“ sagte Heini beleidigt. „Putz deinen Puppen die Nasen!“ Da lachten alle. — Die Mutter aber rief: „Zum Mittagessen, Kinder!“

(Victor Blüthgen. — Originalbeitrag.)